

Vorbericht des Herausgebers.

Nichts kann ich bei Herausgabe gegenwärtiger Briefe sicherer erwarten, als daß von allen Seiten her tausendfache Urtheile über dieselbe erschallen werden. — — Recensionen, — Journale, — Bibliotheken, — Gesellschaften von Theologen, und Nicht-Theologen, — Spaziergänge, — und wer weis wo noch mehr, werden von Lob oder Tadel, — von neugierigen Fragen über den Verfasser und Herausgeber, von Billigung und Misbilligung ihres beiderseitigen Unternehmens, — von Glückwünschen zu der Bekanntmachung solcher interessanten Nachrichten über ein so erhabenes Subject als der Religionszustand in den preussischen Staaten seit Friedrichs des zweiten Regierung ist, — werden aber auch von Vorwürfen, — daß in den Briefen manches hätte weggelassen, manches verändert, — eingeschränkt, — präziser bestimmt, — hinglänglicher erörtert, — daß in den Anmerkungen des Herausgebers mehr Licht, — Vollständigkeit, — mehr Aufklärung über gewisse Stellen hätte herrschen sollen, — kurz, werden von Beifall, und von Anathemen voll seyn.